War 2020 einfach nur für die Tonne? Wir haben bei Kulturschaffenden nachgefragt. Heute das Team des Kulturhauses Süderelbe, Neugraben.

Wie hat sich die Pandemie im Arbeitsalltag 2020 bemerkbar gemacht?

*Durch die Schließungen sind kaum noch Menschen im Kulturhaus, aber dadurch gibt es viel mehr „auf Distanz“ und (neuen) Wegen zu organisieren und dann zu kommunizieren. Unter neuen Bedingungen Kultur- und Kunstveranstaltungen sowie Soziale Angebote stattfinden zu lassen, hat uns von Juni bis Oktober sehr motiviert! Nach dem 1. Lockdown konnte fast alles nachgeholt werden und auch Veranstaltungen wurden umgesetzt. Im 2. Lockdown sind immerhin die Grundschul- und Kitakinder-Kurse weiterhin in unserem Räumen erlaubt, auch der Einzelunterricht in Musik darf stattfinden. Die Kursteilnehmer*innen und Kursleiter*innen fehlen uns sehr, auch für sie ist die Auszeit vom soziokulturellen Schaffen schwierig.*

Wie weit werden die Nachwirkungen nachhallen?

Wir rechnen mit Auswirkungen bis zum Sommer 2021, z. B. wird sich unser Semesterbeginn komplett verschieben. Wir planen zurzeit erst wieder mit Kursen und „Normalbetrieb“ für Kunst, Musik, Tanz und Theater für die Zeit nach Ostern.

Was waren 2020 die gravierendsten Entwicklungen?

Das Absagen, Verschieben und Umorganisieren von Kursen, Gruppen und Veranstaltungen und der Verzicht auf den „Publikumsverkehr“ – sich nicht mehr bei Kunst und kreativem Schaffen nahe sein zu dürfen und können. Überraschende Offenbarungen über Mitmenschen und deren Gefühle, Ängste, Bedürfnisse. ZOOM-Sitzungen, Beiratstermine und Workshops via Internet, die total Spaß machen und inspirieren! Wir haben gelernt, Hygienekonzepte zu erarbeiten und NEUSTART Anträge beim BUND zu stellen – die sogar teilweise schon bewilligt wurden, wodurch nötige Neu-Anschaffungen möglich waren.

Was hat 2020 an neuer Kreativität hervorgebracht?

*Jede Menge Projektideen („Vielfaltshaus“, Kulturtage 2020) mit Abstands- und veränderten Verhaltensregeln („Maskiert euch!“) sowie neue Wege der Kommunikation intern wie extern. Lust und Freude an Tätigkeiten, die einem vor der Pandemie nicht bewusst oder nicht so lieb waren. Foto- und Posting-Ideen für Instagram und Aktionen/Angebote, die im JoLa und Kulturhaus stattfinden konnten. Kulturtage, die mit mehr als zwanzig Akteur*innen in Süderelbe durchgeführt werden konnten! Neue Kontakte mit kreativen Menschen aus dem Stadtteil führen zu neuen Veranstaltungsformaten („Lesung unterm Kirschbaum“, „JoLa-Stadtteiltreff“, Eröffnung Kulturtage mit Finissage eines Künstlers + Jazzmusik, Vielfaltshaus-*

Copyright © Südkultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 1

Eröffnung mit Publikum+Programm).

Was war das persönlich einschneidenste Erlebnis in 2020?

*Im häuslichen Büro und so genannten „Home Office“ zu arbeiten und mit Kolleg*innen sowie anderen Menschen nicht mehr in persönlichem Kontakt sein zu können.*

Was ist für 2021 absehbar?

*Veränderte Bedingungen für unseren Kurs- und Veranstaltungsbetrieb. Es werden weniger Menschen kommen dürfen und die Einnahmen werden geringer ausfallen. Aus Sorge um ihre Gesundheit werden einige nicht wiederkommen, dafür werden andere und neue Menschen ihren Weg zu uns finden. Unsere neuen Künstler*innen und Angebote sprechen auch ein neues Publikum an.*

Was wäre in 2021 wünschenswert?

Dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen und der Umgang mit der Pandemie von allen solidarisch und mit Rücksicht aufeinander verläuft, damit Kunst, Kultur und Begegnung wieder möglich sind.

Was wird von 2020 bleiben?

Der „Fuß-Gruß“ statt „Bussi Bussi“ ? (wenn einem auch der zünftige Händedruck fehlt). Rücksicht aufeinander zu nehmen und durch neue, kulturelle Verhaltensweisen zu ermöglichen, was in den Zeiten dieser Pandemie möglich und nötig ist, um (seelisch wie physisch) gesund zu bleiben. Zu lernen, Gewohntes zu hinterfragen und Neues zu lernen sowie anzuwenden.

Das Team des Kulturhauses Süderelbe, Neugraben

www.kulturhaus-suederelbe.de

Related Post

Elbinsel-Aktionstopf

Der heiße Harburger Musik-Herbst

#ZWEITERFRUEHLING

Pinsel statt Pille